

Ein Stück, das keinen Fan kalt lässt

Benjamin Stoll und Loretta Müller über ihre Komödie „Eisern verschossen“ am Altstadttheater Köpenick



Benjamin Stoll und Loretta Müller haben mit der Fußball-Liebeskomödie „Eisern verschossen“ einen Volltreffer gelandet. Die Vorstellungen im Altstadttheater Köpenick sind fast immer ausverkauft.

JORG CARSTENSEN / FFS

Philipp Hartmann

Berlin. In diesem Theater ist alles anders. Zu Beginn der Vorstellung wird die Vereinshymne des 1. FC Union Berlin gesungen. Statt Anzug und Abendkleid tragen die Zuschauer hier überwiegend Fußballtrikots und Fanschals. Sie rufen auch gern mal laut rein und werden somit Teil des Stücks. In der Pause gibt es Schmalzstulle und Bockwurst an rot-weiß dekorierten Stehtischen. Und zum Schluss darf auch der Schlachtruf „Und niemals vergessen: Eisern Union“ (U.N.V.E.U) nicht fehlen.

Es ist eine ganz besondere Atmosphäre, die regelmäßig in der Altstadt Köpenick aufkommt und weniger an ein Theater, sondern mehr an einen Fan-Treff erinnert. Mit dem Stück „Eisern verschossen – verliebt in einen Unioner“ ist dem Altstadttheater Köpenick mit seinen maximal nur 60 Plätzen ein Volltreffer gelungen.

Seit der Premiere im Sommer 2023 ist die Fußball-Liebeskomödie inzwischen mehr als 120-mal aufgeführt worden und war dabei fast immer ausverkauft. Die beiden Darsteller Benjamin Stoll (46) und Loretta Müller (38), die auch privat ein Paar sind, haben mit ihrem selbst geschriebenen Stück offenbar einen Nerv getroffen. Seit Kurzem läuft nun die Fortsetzung „Eisern verschossen 2 – bis das Tor uns scheidet“.

„Die Idee zur Komödie hatten wir 2022, als wir merkten, wie sehr die Vision und Werte unseres Theaters zum 1. FC Union Berlin und seinen Fans passen. Wir wollten den Menschen in Köpenick damit ein besonderes Programm bieten, denn bei Heimspielen in der Alten Försterei hallt die Stimmung aus der Fankurve bis zu uns in die Altstadt“, erklärt Benjamin Stoll.

Dabei machten sie sich das Leben selbst schwer. Beim ersten Teil hatten sie noch wenige Stunden vor der Premiere Dialoge teilweise umgeschrieben. „Wir sind vom Bett auf die Bühne gefallen. Es war ein

Wahnsinn“, erinnert sich Loretta Müller an die stressige Phase, in der sie kaum Zeit für Schlaf gefunden hätten.

In Teil eins von „Eisern verschossen“ geht es um den eingefleischten Union-Fan Paul, dessen Liebe nur dem Verein gilt. Dann lernt er Lucie kennen, die von Fußball überhaupt keine Ahnung hat. Mit einer Freundin wettet Lucie, dass sie Paul für ein Date mit ihr von einem Stadionbesuch abhalten kann. Über turbulente Umwege finden beide am Ende zusammen.

Im zweiten Teil, der seit Mitte September zur Aufführung kommt, wird die Geschichte des ungleichen Paares weiter erzählt. Dabei steht der nächste Schritt ihrer Beziehung im Mittelpunkt: das Zusammenziehen in eine gemeinsame Wohnung. Die Wohnungssuche gestaltet sich wie erwartet schwierig. Dass Paul dann auch noch zu einem unpassenden Zeitpunkt zu einem Auswärtsspiel des 1. FC Union fährt und Lucies Chef, der ausgerechnet von Stadtrivale Hertha BSC ein großer Fan ist, gehörig nervt, sorgt für weitere Komplikationen.

Durch zahlreiche Anspielungen und Gags, bei denen zuvor eingesprochene Charaktere und Sounds aus dem Off eine große Rolle spie-



Die meisten Zuschauer sind Anhänger von Union Berlin, unschwer zu erkennen an ihren Schals.

len, gelingt es Loretta Müller und Benjamin Stoll immer wieder, das Publikum zum Lachen und lauten Applaudieren zu bringen. Auch Zuschauer, die sich für Fußball nicht interessieren, haben hier ihren Spaß.

Zustande kommen konnte der zweite Teil überhaupt erst aufgrund der finanziellen Unterstützung der Union-Fans. Im Rahmen einer Crowdfunding-Kampagne spendeten sie mehr als 9500 Euro und ermöglichten so die künstlerische Entwicklung der Fortsetzung, vor allem den Schreibprozess, die Proben, Kostüme, Requisiten, Technik und auch Werbung. Die beiden Schauspieler sind dafür „unendlich dankbar“.

Überhaupt hätten sie nie gedacht, dass ihr Stück solch ein großer Erfolg werden würde. „Wir wurden so

herzlich von der Union-Familie aufgenommen“, berichtet Benjamin Stoll. Nach ihren Auftritten bleiben sie immer noch eine Weile, um sich mit dem Publikum zu unterhalten, hören sich Kritik an und sammeln weitere Geschichten von Fans, mit denen sich ihre Stücke permanent weiterentwickeln.

Seit nunmehr anderthalb Jahren leben sie zusammen direkt in der Altstadt Köpenick und sind hier heimisch geworden. „Ich liebe diesen Bezirk“, betont Stoll. Dabei kommt das Paar, das sich erst 2020 so richtig kennengelernt hat, ursprünglich nicht aus Berlin.

Benjamin Stoll ist in Baden-Württemberg aufgewachsen. Als Schwabe, dessen Herzensverein der VfB Stuttgart ist, einen „Hardcore-Union-Fan“ zu spielen, ist für ihn deshalb auch eine ganz schöne He-

rausforderung gewesen. Fußball und Schauspiel waren aber, so erzählt er, schon immer seine beiden Leidenschaften. Nach dem Abschluss der Schauspielschule studierte er in Potsdam Sport mit Schwerpunkt Marketingmanagement. 2001 kam er nach Berlin. Hier ist er als freischaffender Regisseur und Schauspieler tätig, wirkte in zahlreichen Film- und Fernsehserien sowie verschiedenen Theaterproduktionen mit.

Loretta Müller stammt aus Giessen in Mittelhessen. Sie studierte Schauspiel in Frankfurt am Main und war ebenfalls schon in Film- und Fernsehproduktionen sowie auf Theaterbühnen zu sehen. In Berlin lebt sie seit Ende 2014. Auch in unmittelbarer Stadionnähe hat sie schon gewohnt. Anfangs haben ihr die Massen an Fußballfans in ihrer Straße immer Angst gemacht. Erst in den vergangenen ein, zwei Jahren ist sie laut eigener Aussage mit Köpenick warm geworden und fühlt sich hier nun so richtig zu Hause.

„Ich habe meine natürliche Natürlichkeit mit einfließen lassen“, sagt Loretta Müller, denn privat hat sie sich vorher nicht für Fußball interessiert, weshalb die Rolle in „Eisern verschossen“ gut zu ihr passt. Inzwi-

Weitere Fortsetzung des Erfolgsstücks ist schon in Arbeit
Allerdings muss auch Benjamin Stoll zugeben: „Union ist das, was zieht.“ Die Fußballprofis des Bundesliga-Klubs saßen zwar bisher noch nicht im Publikum. Dafür aber war der Pressesprecher des 1. FC Union, Christian Arbeit, schon mal dabei und übernahm sogar einen kurzen Gastauftritt im Stück. Auch Treptow-Köpenicks Bürgermeister Oliver Igel (SPD) war bereits zu Besuch. Sein Urteil hinterher: „Ein Pflichtspiel für jeden Union-Fan!“

Für die Zukunft haben sich Benjamin Stoll und Loretta Müller eine weitere Fortsetzung vorgenommen. 2027 soll „Eisern verschossen III – Verliebt, verlobt, Union“ auf die Bühne kommen. Bis dahin sind sie aber erst einmal mit ihren beiden bisherigen Stücken ausgelastet, die sie als „Klassiker“ dauerhaft etablieren wollen.

Tickets (28 Euro) können online unter altstadttheater-koepenick.de, telefonisch unter 66309318 (Di und Do 11-14 Uhr), per E-Mail (karten@altstadttheater-koepenick.de) sowie im Theater selbst (Di 16-19 Uhr, Do 11-14 Uhr) oder der Tourist-Information am Schlossplatz in Köpenick (Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa-So 11-16.15 Uhr) gebucht werden.

Von der Anwältin zur Beschuldigten

„Die Verteidigerin“ ist eine neue Fernsehreihe mit Andrea Sawatzki als engagierte Anwältin. Gleich die erste Folge „Der Fall Belling“ setzt hohe Maßstäbe

Peter Zander

Berlin. Es ist schon seltsam, wenn eine Anwältin von der eigenen Klientin gefragt wird, warum sie sie vertreten will. Aber Lou Caspari (Andrea Sawatzki) arbeitet als Pflichtverteidigerin. Aus Überzeugung auch für Menschen, die sich nicht vertreten lassen wollen. Die sich schuldig fühlen. Und glauben, sie hätten keine Hilfe verdient. Wie die Musikmanagerin Linda Bel-



Im Kreuzfeuer der Kritik: Lou Caspari

Bei Erkundigungen im Freundeskreis und bei Kollegen der Belling erfährt die Anwältin bald, dass der Musiker nach dem glücklosen Versuch einer Solokarriere immer verschlossener, wütender und frauenfeindlich wurde. Dass er per Handy Hassbotschaften verschickt und seine Frau geschlagen hat. Weshalb Caspari bald überzeugt ist, dass die Ehefrau nicht Täterin ist, sondern Opfer.

Ein starker Auftakt für „Die Verteidigerin“ hat die Serie schon im Kreuzfeuer der Kritik: Lou Caspari hat sich davon befreit. Indem sie begann, Bücher zu schreiben. Und mit ihren Romanen über die „Familie Bundschuh“ so erfolgreich war, dass diese bald auch verfilmt wurden – mit ihr in der Hauptrolle. Mit ihrem Mann Christian Berkel hat sie zudem eine ironische Reihe mit „Anfinger“-Filmen gestartet, seit gab es bereits drei, weitere sind bereits abgedreht.

Die Aufzählung mag vielleicht nicht jeden überzeugen. Aber der